



Pfarrbrief St. Michael - Sonderausgabe zum Abschied -



Danke!

Pfarrer Sven Johannsen verlässt nach 16 Jahren die Pfarreiengemeinschaft 12 Apostel am Tor zum Spessart. 16 Jahre lang hat er als Bauherr, Regisseur, Diplomat, Reiseführer, vor allem aber als Seelsorger und Mensch in den Pfarreien gewirkt. Seine brillanten theologischen Predigten haben viele Menschen in unseren Gemeinden und darüber hinaus berührt und im Glauben bestärkt.

Am Ende dieser Ära bleibt vor allem Dankbarkeit. Dankbarkeit für die Spuren des Glaubens, die er in die Herzen der Menschen gelegt hat, Dankbarkeit für die vielen Projekte die durch Pfarrer Johannsen angestoßen und umgesetzt wurden.

Worte des Dankes und der Verbundenheit sind in Grußworten oftmals flüchtig, sobald sie in Reden gehalten werden. In diesem Sonderpfarrbrief kommen daher Pfarreien, Gremien und Gruppierungen unserer Pfarreiengemeinschaft zu Wort, in denen Sven Johannsen vertreten war.

Lieber Sven, Du hinterlässt sehr große Fußspuren in all unseren Gemeinden und ehrenamtlichen Gruppierungen. Im Namen Aller sage ich Dir daher an dieser Stelle bereits Vielen Dank! Wir wünschen Dir für Deine Zukunft als Seelsorger und Pfarrer alles Gute und einen gelungenen Start in Deinen neuen Pfarreien!

Für die Gemeinden der Pfarreiengemeinschaft, Christian Maier



Pfarrgemeinderat St. Michael

Lieber Sven,

wir, der Pfarrgemeinderat von Lohr, blicken zurück auf eine sehr intensive Zeit der Zusammenarbeit hier in St. Michael. Um alle Aktivitäten aufzuzählen, bedürfte es einer langen Liste – alles zählt, und besondere Erlebnisse wie die ZDF-Gottesdienste, die Gottesdienste während der Corona-Pandemie, gemeinsame Wallfahrten, Kunstinstallationen in der und um die Kirche, mögen einem als erstes einfallen.

Unser Leitfaden waren Liturgie, Diakonie, Gemeinschaft und Glaubensweitergabe. Du hast uns immer wieder mit neuen Ideen gefordert, Initiative ergriffen und motiviert, so dass wir in jedem dieser Bereiche mitwirken und mitgestalten konnten.

Darüber hinaus haben wir auch zahlreiche Feste mit Dir gefeiert, unser Festausschuss war immer sehr aktiv, hat viel praktisches organisiert und das Team hat viele Deiner in Erinnerung bleibenden Ideen umgesetzt (Beleuchtungsinstallationen – fast bis zur Kirchturmspitze, Schwebebalken im Gotteshaus, Pfingstüberraschungen von der Kirchendecke, Pfingstfeuer aus dem Taufbecken, Sternenhimmel im Kirchenraum, Krippenaustellung und vieles mehr).

Die Grundlage unserer Zusammenarbeit ist unser gemeinsamer Glaube. Der Besuch der Gottesdienste mit Deinen lebendigen, tiefgründigen und zeitgemäßen Ansprachen war immer ein Höhepunkt. Du hast es geschafft in einer gleichzeitig anspruchsvollen wie lockeren Art, aktuelle Themen des Lebens mit dem Bibelwort in Verbindung zu bringen. Für dich endet dein kirchlicher Auftrag nicht an der Kirchentür, sondern du suchst und siehst die Verbindung zu dem, was „draußen“ passiert. Nach Deiner Ansprache fühlt man sich immer gestärkt und motiviert, den Weg des Glaubens weiter zu gehen.

Das werden wir auch weiterhin tun.

Wir möchten DANKE und Vergelt´s Gott sagen für diese lebendige und inspirierende Zeit.

Du hast unser Team immer wieder unterstützt und motiviert. Wir können alle ganz viel mitnehmen.

Wir freuen uns für die Menschen deiner zukünftigen Gemeinde, die nun mit Dir zusammenarbeiten dürfen und wir freuen uns für Dich über die neuen Aufgaben, die vor Dir liegen.

Wir wünschen Dir Alles Gute und ...

„Gott segne Dich auf deinem Weg...“

*...Gottes Segen umhülle dich auf deinem Weg
Wie ein bergendes Zelt*

*Gottes Segen nähre
Dich auf Deinem Weg*

*Wie das Brot und der
Wein*

*Gottes Segen leuchte
Dir auf deinem Weg*

*Wie das Feuer in der
Nacht*

*Geh im Segen
und gesegnet bist Du
Segen*

*Wohin dich der Weg
auch führt.“*

*(aus: Gesegneter Weg,
Katja Süß 1997)*

**Dein Pfarrgemeinderat
in St. Michael**





Kirchenverwaltung St. Michael

Zum Abschied!

Sven Johannsen ist zu einem Zeitpunkt in unsere Pfarrei gekommen, als es für alle Pfarreimitglieder wichtig war, dass ein Priester kam, der mit den richtigen Worten und Taten nach dem Tod von Pfr. Dr. Kestler neue Impulse gab.

Er hat sich in unserer Kirchverwaltung mit den Worten vorgestellt: „Wie geht es Euch? – Wie fühlt ihr Euch? – ich bin gekommen, um mit Euch die vergangene Zeit aufzuarbeiten und mit einem frischen Geist und neuer Zuversicht in die Zukunft zu gehen“.

Wichtig war für ihn, und das konnte man förmlich spüren, dass die Menschen in den Gremien einen gefestigten Neustart erhalten.

Das hat er geschafft. Mit neuem Schwung, neue Ideen zur Gestaltung der Aufgaben in einer Kirchenverwaltung, war er für uns der Priester zum richtigen Zeitpunkt.

Wir haben in der KV von Pfr. Johannsen immer wieder neue Impulse erhalten und das „Tagesgeschäft“ zielstrebig gemeinsam bearbeitet. Sicherlich sind so manche Projekte/Arbeiten manchmal mit unterschiedlichen Ansätzen und Gedanken der Mitglieder diskutiert worden, doch „unterm Strich“ sind zum Wohle der Pfarrgemeinde tragfähige Ergebnisse entstanden.

Das größte Projekt während seiner Zeit in Lohr, war wohl die Sanierung der Pfarrkirche St. Michael. Mit seinem Sachverstand und seiner Fähigkeit große Maßnahmen zu tragen, ist das Ergebnis ein Meilenstein in der Geschichte der Pfarrei.

Wir haben gerne mit ihm gearbeitet, wenn auch manche Sitzung mit kontroverser Diskussion gespickt war. Oft wurde nach den Sitzungen dann noch in geselliger Runde ein „Feierabendbier“ getrunken. Hier zeigte sich, dass unser Pfarrer nicht nur geistlichen Beistand seiner Gemeinde zukommen lässt, sondern auch für das Gemeinschaftsgefühl viel Verständnis aufgebracht hat.

Lieber Sven,
wir danken dir herzlich für dein Engagement in der PG 12 Apostel am Tor zum Spessart und wünschen dir für deine künftigen Aufgaben in Würzburg alles Gute, Gottes Segen, Gesundheit, weiterhin viele gute Ideen „Kirche zu gestalten“ und immer ein Lächeln auf den Lippen, wenn du an deine Löhler zurückdenkst.

Kirchenverwaltung St. Michael, Michael Schecher

Ministranten St. Michael

Lieber Sven,

auch wir Ministranten von St. Michael möchten hier einen Gruß hinterlassen. Alle aktive Ministranten kennen nur Dich als Lohrer Pfarrer und sind unter und mit Dir groß geworden. Die meisten sind direkt nach der Erstkommunion zu den Ministranten gekommen.

Und wir haben mit Dir sehr viel erlebt. Unzählige Ausflüge nach Münster-schwarzach, Würzburg und Nürnberg, einige Zoobesuche, Kanu fahren auf dem Main, der Besuch in der Trampolinhalle und natürlich für die älteren die Reisen nach Rom.

All dies hast Du angeregt und gemeinsam mit uns durchgeführt. Danke, dass wir mit Dir so viel erleben durften und für so vieles mehr, was wir hier nicht alles aufzählen können.

Dir war es immer wichtig, dass die Leiterrunde eigenständig und in einem hohen Grad eigenverantwortlich agierte. Du hast uns dies zugetraut und gefördert. Für unsere Ideen und Vorstellungen hattest Du immer ein offenes Ohr.

Auch heute noch treffen sich teilweise Ministranten, die sogenannten „Senioren Minis“, die Dich vor 16 Jahren hier in Lohr begrüßen durften und in der Zwischenzeit zu reifen Erwachsenen heranwuchsen.

Dieser Zusammenhalt zeigt, wie positiv die Erfahrung in der Ministrantengruppe für die Einzelnen war und ist.

Im Namen aller Ministranten sagen wir Dir von Herzen Danke! Wir wünschen Dir eine genau so wunderbare Zeit in Deinen neuen Gemeinden und werden Dich vermissen!

Deine Lohrer Minis



Seniorenforum St. Michael

Lieber Herr Pfr. Johannsen,

16 Jahre St. Michael Lohr – das heißt auch 16 Jahre Seniorenkreis. Als Sie im Mai 2008 Ihren Dienst bei uns antraten, war die „Altenarbeit“, die schon in den 50er Jahren von Dekan Haller eingeführt worden war, so gut wie nicht mehr vorhanden. Nach dem altersbedingten Ausscheiden der recht dominanten Leiterin kurz zuvor, war eine Lücke entstanden, die nur schwer zu schließen war und die einen Neuanfang notwendig machte. Weshalb sie der damalige PGR-Vorsitzende auch zur Chefsache erklärt hatte, obwohl er im für Senioren noch zarten Alter von 58 Jahren über keine große Erfahrung auf diesem Gebiet verfügte. Da kam der neue Pfarrer gerade recht.

Der stürzte sich auch gleich in die Arbeit, motivierte die Ehrenamtlichen, brachte seine Ideen ein für abwechslungsreiche Seniorennachmittage und – ganz wichtiger Mosaikstein – Seniorenfahrten ins Fuldaer Land, die Rhön, Mainfranken, den Spessart und ins nördliche Baden-Württemberg. So entstand wieder eine lebendige Gemeinschaft von durchgehend 30 bis 50 Teilnehmern an den regelmäßigen Treffen, immer verbunden mit einer auf die Jahreszeit abgestimmten Andacht bzw. einem Gottesdienst und bei den Fahrten vielen Informationen zu Land, Leuten und Fahrtzielen.

Auch wenn die Beziehungen unter den älteren Gemeindemitgliedern im Allgemeinen schon gut und harmonisch waren, trat doch noch mal eine spürbare Intensivierung ein, die auch in die umliegenden Gemeinden ausstrahlte, die sich gerne vor allem an den Fahrten beteiligten. Das Leitungsteam sieht es als seine Aufgabe an, diese gute Entwicklung weiterzuführen und Ihren Nachfolger in dieser Arbeit bestmöglich zu unterstützen. Wir glauben, dass die Seniorenarbeit auch in Ihren teilweise ganz anders gearteten neuen Gemeinden ein Stützpfiler für die Gemeindebildung sein kann und wünschen Ihnen eine gute Hand und Gottes reichen Segen für Ihre Arbeit an neuer Wirkungsstätte. Wir sind sicher, Sie, wenn Sie sich erst einmal eingelebt haben, in absehbarer Zeit einmal „heimzusuchen“, um die Gemeinden kennen zu lernen und evtl. sogar neue Verbindungen zu knüpfen. Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott Sie fest in seiner Hand!

***Ihr dankbares Seniorenteam,
Heinrich-Josef Brand***

Förderverein Kirchenmusik

Lieber Sven,

Musik und Kirche – untrennbar? Oder zwei Welten? Über die Jahrtausende hinweg finden sich die unterschiedlichsten Traditionen: Bilderstürmer, die die Orgeln, Musikinstrumente und Gesangsbücher samt Bildern und anderer Kunst aus den Kirchen geräumt haben. Andere, die prächtige Messen von symphonischem Ausmaß in Auftrag gaben – und die Messen rund um die Musik gestaltet haben. So gibt es auch heute Gemeinden, in denen die Musik keine Rolle spielt. Da wird ein wenig gesungen, wenn es unbedingt so sein soll. Und es gibt andere.

Pfarrer Sven Johannsen hat der Musik einen hohen Stellenwert eingeräumt, aber die Kirchenmusik trotzdem nie als Selbstzweck behandelt: Musik soll sich in den Gottesdienst einfügen, aber diesen auch passend und illustrierend begleiten. Dass die Musik und die Liturgie sich zu Einem zusammenfügen, war ihm wichtig und ist ihm und allen beteiligten Musikern in vielen Gottesdiensten auf geniale Art und Weise gelungen. Darüber hinaus engagierte er sich aber auch für die Förderung der Kirchenmusik: die feierliche Gestaltung von Gottesdiensten mit Orgel, Chor, Orchestern - und auch regelmäßige Konzerte unterschiedlichster Natur, wo manchmal die Einführung durch den Pfarrer dem Konzert erst den richtigen Rahmen gab.

Auch die Gründung des Fördervereins für Kirchenmusik wurde von ihm angestoßen: In Verbindung mit tollen Kirchenmusikern kam es dazu, dass die Kirchenmusik in Lohr seit Jahren weit über die Region hinaus strahlt.

Das Bedauern über den Abschied ist groß. Und groß ist auch der Dank!!

Dominikus Bönsch,

1. Vorsitzender des Fördervereins Kirchenmusik



Kirchenmusik - zum Lob Gottes und zur Freude der Menschen

Die Kirchenmusik ist prägendes Element in der Kirche, sie ist Verkündigung, Lobpreis und spendet Trost. Sie geschieht zur Ehre Gottes, und bietet vielfältige Möglichkeiten im Musizieren und Zuhören. In diesem Sinne war die Musica Sacra in St. Michael unserem Herrn Pfarrer Sven Johannsen stets ein großes Anliegen.

In den sechzehn Jahren seines Wirkens in Lohr hat er die Kirchenmusik sehr geschätzt und gefördert. Daraus entwickelte sich von Anfang an eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Kantor und Pfarrer, die sich im gemeinsamen Streben zur Gestaltung einer lebendigen Liturgie widerspiegelte. Als genialer Prediger verstand es unser Pfarrer nicht nur an den Hochfesten des Kirchenjahres die einstudierten Chorwerke der Kantorei (z.B. Bach's „Weihnachts- und Osteroratorium“, Haydn's „Schöpfung“) mit den jeweiligen Festgeheimnissen zu verbinden. Er erfreute sich stets am besonderen Klangkörper der Kantorei, brachte den Mitwirkenden seine Wertschätzung zum Ausdruck und war den Chorsängern für das zeitintensive sängerische Engagement dankbar.

Gerne denken wir an die großen Kirchenkonzerte zurück. Vom Publikum stets geschätzt wurden seine fundierten Werkeinführungen, die von einer intensiven Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Werk des Komponisten zeugten. Sowohl die Gestaltung der Werktagsgottesdienste, als auch der Fastenpredigten und Roraten umfassten stets einen abgestimmten Liedplan. Dabei war ihm der Gemeindegesang ebenso wichtig, wie die Orgelimprovisation, die die Gedanken der Predigt vertiefte.

Um die Kirchenmusik in St. Michael dauerhaft auf hohem Niveau finanziell abzusichern, initiierte er im Jahr 2018 die Gründung des „Fördervereins Kirchenmusik“.

Der Kirchenchor und die Kantoren von St. Michael bedanken sich bei unserem Pfarrer für die stete Unterstützung und Förderung bei vielen Anlässen und sagen ihm ein herzliches „Vergelt`s Gott“!

***In besonderer Verbundenheit,
Alfons Meusert***





Förderverein Stadtpfarrkirche St. Michael

Im November 2010 wurde der „Förderverein Stadtpfarrkirche St. Michael Lohr a.Main e.V.“ auf Initiative von Pfarrer Sven Johannsen gegründet. Zweck des Vereins ist die Förderung der Kirchenstiftung St. Michael bei der Unterhaltung und Gestaltung der Pfarrkirche, insbesondere Unterstützung einer um-fassenden Renovierung des Kirchengebäudes sowie den Erhalt und die Ergänzung des Inventars einschließlich des Orgelwerkes.

Pfarrer Sven Johannsen hat seit der Vereinsgründung die Funktion des 1.Vorsitzenden übernommen.

Er hat mit unglaublichem Engagement von Beginn an die Verwirklichung der Kirchenrenovierung betrieben. Mit der Renovierung, den Restaurierungen und der Generalsanierung der Orgel konnte 2014 begonnen werden. Damit verbunden war auch eine Neubetonung des Wegcharakters der Kirche (z.B. der Taufstein am Kreuzungspunkt der Querachse). Mit einem Pontifikalamt am 28. März 2015 wurde die Wiedereröffnung gefeiert.

Dass eines der ältesten Gebäude der Stadt Lohr wieder als geistlicher Mittelpunkt unserer Stadt erstrahlt, ist sein Verdienst. „Mit seinem Ideenreichtum, seinem Verhandlungsgeschick und seinen konstruktiven Beiträgen hat er die Bauarbeiten sehr stark geprägt und vorangebracht“, so die Feststellung des begleitenden Architekturbüros Ruf zum Abschluss der Arbeiten. Viele Lohrer sind stolz, sehr viele Besucher und Gäste sind beeindruckt vom gelungenen Werk.

Der Förderverein Stadtpfarrkirche St. Michael sagt Pfarrer Sven Johannsen von ganzem Herzen „Vergelts Gott“. Wir wünschen ihm an seinem neuen Wirkungskreis ebenso viel Erfolg wie bei uns in Lohr, alles erdenklich Gute, ganz viel Gesundheit und Gottes Segen.

Er hat einen deutlichen, nachhaltigen Fußabdruck hinterlassen.

***Förderverein Stadtpfarrkirche
St. Michael Lohr a.Main e.V., Peter Amann***



Bild: Roland Schaller

Förderkreis Lohrer Karfreitagsprozession e.V.

Mit Herrn Pfarrer Sven Johannsen verlässt uns ein engagierter Förderer der Lohrer Karfreitagsprozession. Er begleitete die Prozession nicht nur als Priester, in dessen Pfarrei dieses Ereignis zuhause ist, er engagierte sich dafür mit Leib und Seele.

Sein ganzes Augenmerk richtete er dabei auf die Balance von der handwerklich geprägten Tradition einerseits und der Glaubensvermittlung andererseits. Unvergessen sind seine Predigten und Andachtstexte zum Ende der Prozession auf dem Kirchplatz.

Die Corona – Pandemie stellte alle Mitverantwortlichen und in deren Mitte ihn vor eine gigantische Aufgabe, nämlich die Prozession über drei Jahre in irgendeiner Form weiterzuführen. Voller Tatkraft setzte er sich dafür ein, die Stationen im alten Rathaus und in den Kirchen der Stadt aufzustellen und die Gläubigen zu animieren, den dargestellten Kreuzweg aktiv zu gehen. Sein Werk „Die Lohrer Karfreitagsprozession – die 13 Stationen und ihr Aufstellungsort“ ist und bleibt vielen Gläubigen in steter Erinnerung.

Gegen die Profanisierung der Prozession in jeglicher Form setzte er sich nahezu leidenschaftlich zur Wehr; mit allem Respekt für die alten Traditionen vermied er aktiv alles, was aus der Prozession einen Umzug oder gar einen Rummel machen könnte.

Mit all seinen Kontakten und seinem Engagement war er dabei, unsere Bewerbung zur „Aufnahme in die Liste des immateriellen Kulturerbes“ vorzubereiten und schließlich aufs Gleis zu setzen.

Wir der Förderkreis in der Rolle der Vertretung aller Handwerker, weiterer Teilnehmerinnen und Teilnehmer, als ideelle und wirtschaftliche Förderer dieser Tradition und des dazugehörigen Figurenbestandes waren über die gesamte Zeit seines Wirkens in Lohr gefordert, seinen theologischen und intellektuellen Ansprüchen und seinem Durchsetzungsdrang zu folgen und notfalls auch einmal entgegenzutreten. Wir schafften immer den Konsens zum Wohle der Prozession. Wir haben uns um der Sache Willen auseinander- aber immer wieder zusammengesetzt.

Wir danken für die zahllosen Impulse zur Weiterführung der Prozession und werden – natürlich auch in seinem Sinne - die alten Traditionen und die in dieser Form einmalige Gemeinschaft von Kirche und Handwerk weiterführen. Wir danken für 16 erfolgreiche gemeinsame Jahre und wünschen viel Freude und Erfolg für seine neuen Aufgaben.

Für den Förderkreis Lohrer Karfreitagsprozession, J. Salzmann



Bilder: Ernst Huber

Kolpingfamilie Lohr a. Main

„Das aber ist das Höchste und Beste, was ein Mensch schaffen kann in dieser Welt, Segen und Glück zu verbreiten.“ Ja, wir wissen, dass unser Pfarrer kein Freund von Kalendersprüchen ist. Doch dieses Zitat von Adolph Kolping beschreibt bestens sein Tun für unsere Gemeinde und unsere Kolpingsfamilie.

Es ist ein Segen für uns alle, ihn über 16 Jahre als Pfarrer in St. Michael und Präses bei Kolping Lohr gehabt zu haben. Die Art und Weise, wie er uns über diese Jahre begleitete, waren genau das, was wir bei Kolping in der Zeit massiver Veränderungen und des Wandels benötigt haben. Für den Vorstand jederzeit ein Rückhalt und Inspirator, ein Mensch, mit dem wir unsere Ideen und Ziele austauschen durften, der uns stets erinnerte bei all unseren Aktivitäten im Geiste Gottes zu handeln, aber auch sein Wort entsprechend einbrachte, wenn etwas nicht so lief, wie es sein sollte. Für unsere Mitglieder jederzeit ein Ansprechpartner für Fragen, Anregungen oder Herzensangelegenheiten.

Glück ist bekanntlich etwas, was geteilt doppeltes Glück erzeugt. Gerade unser Kolping Spielmannszug oder die Kolping Faschingsgesellschaft Lohrer Mopper sind Gruppierungen, die sich zur Aufgabe machen, Glück und Freude weiterzugeben. Der Spielmannszug lag ihm besonders am Herzen und die Spielleute ließen sich es auch nicht nehmen, wenn es der Wunsch des Pfarrers war, einen Auftritt zu organisieren. Für die Fasenachter war es wichtig, den Pfarrer als Unterstützer hinter sich zu wissen. Schließlich dürfen sie das Pfarrheim für Proben, Auftritte und vieles mehr nutzen. Aber für uns alle ist es doch Glück, einen solchen Pfarrer gehabt zu haben.

Auch hier gilt ein Wort von Adolph Kolping: „Alles wechselt, nur die Liebe bleibt beständig.“ Danke Herr Präses für ihre Offenheit, Zuneigung und Liebe zu unserer Gemeinschaft.

Ihnen alles Gute, beste Gesundheit und Gottes Segen für die Zukunft.

Ein herzliches Vergelt's Gott und Treu Kolping!



Franz Wilhelm Weis, Vorstand Kolping Lohr

Dillinger Franziskanerinnen, Sendelbach

Lieber Herr Pfarrer Johannsen,



Wir Dillinger Franziskanerinnen aus dem Alten – und Pflegeheim St. Elisabeth in Sendelbach danken für 16 Jahre **Seelsorge** in unserem Haus und an uns Schwestern!

Wir sagen Vergelt's Gott für:

- ungezählte Hl. Messen an Sonn- – und Werktagen, Jubiläen und Geburtstagsfesten und anderen Anlässen
- ebenso viele eindrucksvolle Predigten mit einer Fülle von Gedanken zu biblischen Texten oder Orten, zu Heiligen oder Situationen unserer Kirche, Welt und Zeit
- wertvolle Impulse und Gedankenanstöße für das Leben aus dem Glauben
- Beicht- und Tischgespräche
- Krankensalbungen und Sterbegebete
- das Weggeleit für viele Mitschwestern, die Sie auf ihrem letzten Weg begleitet und das Leben bei Gott erlebt haben
- die treue Hirtensorge in der Zeit der Pandemie
- alles Verständnis und Zugewandt-Sein
- Ernstnehmen und Annehmen
- gleichbleibende Freundlichkeit und Geduld
- Ihr Da-Sein und So-Sein
- ...

Wir bleiben im Gebet und dankbarer Erinnerung verbunden!

**Sr. Ulrike und
Mitschwestern**



<http://dailyverses.net/de/frieden/elb/lut>

Die Gemeinden:

St. Bonifatius, Sackenbach

Hallo Herr Pfarrer Johannsen, hallo Sven,

Die Pfarrgemeinde St. Bonifatius Sackenbach sagt:

DANKE für 16 Jahre unermüdlicher Einsatz für Deine Gemeinden im pastoralen Raum Lohr. Vor allem Danke für Deine persönliche Nähe zu unserer Gemeinde in Sackenbach.

DANKE für stets abwechslungsreiche Gottesdienste mit brillanten Predigten, sei es mit Sternenhimmel, Lichtstrahl aus der Krippe, Feuer aus dem Taufbecken und in diesem Jahr an Pfingsten mit der Slackline im Gottesdienst um nur einige Höhepunkte zu nennen, die uns noch lange in Erinnerung bleiben werden.

DANKE für die draußen gestalteten Gottesdienste, sei es im Schulhof an Fronleichnam Feuerwehrgottesdienste, Maria Himmelfahrt an der Sackenbacher Grotte oder Wanderungen zur Sohlhöhe mit Gottesdienst am Gipfelkreuz. All diese kirchlichen abwechslungsreichen Events waren Deine Idee und fanden in unserer Gemeinde besten Anklang.

DANKE für deine tollen Reiseangebote, die Du als Reiseleiter initiiert und mitgestaltet hast. Bei diesen Reisen entstanden auch Verbindungen und Freundschaften über Lohr hinaus.

DANKE im Namen der Senioren, dass du den Anreiz gegeben hast, nach Corona wieder Seniorennachmittage abzuhalten. Die Senioren sind dankbar dafür, wieder ein regelmäßiges Treffen mit Gesprächen über gemeinsam Erlebtes und zum Austausch von Neuigkeiten zu haben.

DANKE für Deinen Einsatz, wenn Anschaffungen notwendig waren, wie zum Beispiel beim Taufbecken und der Gestaltung unseres eigenen Lektionars, sowie der neuen Lautsprecheranlage.

Trotz mehrerer Rückschläge vom Bauamt der Diözese hast Du uns ermutigt auf eigene Regie mit der Renovierung unserer Kirche loszulegen. Dank vieler Spenden sind uns mittlerweile einige Schritte gelungen. Die Wände sind gestrichen und wir haben neue Polster für Knie- und Sitzbänke beschafft.

Lieber Sven,

für viele von uns verlässt uns nicht nur der Pfarrer, sondern ein guter und langjähriger Freund. Wir sind sehr froh darüber, dass Du Deine Aufgaben in vertraute Hände übergibst und die Nachfolge der Seelsorge im Lohrer Raum geregelt ist.

Für Deine zukünftige Aufgabe als „Großstadtpfarrer“ wünschen wir Dir und Deinen Gemeinden einen sehr erfolgreichen Start und dass Dein Anspruch an „das Neue“ in Erfüllung geht.

Für die Pfarrei Sackenbach, Michaela Imhof



St. Peter u. Paul, Wombach

Lieber Pfarrer Johannsen!

Wir, die Kirchengemeinde St. Peter und Paul Wombach, bedanken uns für Ihr segensvolles Wirken in unserer Gemeinde. Ohne Sie wäre so vieles nicht möglich gewesen: Wir konnten unter ihrer Leitung und ihrem engagierten Einsatz den Kindergarten erweitern und modernisieren, den Kirchenfußboden und die Kirchentreppe erneuern und, nicht zu vergessen, endlich den Kirchturm sanieren.

Aufgrund Ihres Vertrauens, dass die Kapläne bei uns gut aufgehoben sind, waren wir auch gottesdienstlich gut versorgt. Trotzdem sind auch Wombacher gerne zu Ihnen nach Lohr in die Gottesdienste gekommen, um Ihre anschaulichen und mitreisenden Predigten zu hören.

Schon zu Beginn der Pandemie haben Sie schnell dafür gesorgt, dass die Gottesdienste übertragen wurden und dadurch das Osterfest zuhause mitgefeiert werden konnte.

Mit der neuen Idee der Wohnviertel Gottesdienste haben Sie in Wombach einen Nerv getroffen. Wir sind von der Verbindung aus Gottesdienst und Straßenfest begeistert.

Auch wenn Sie in Wombach nicht tagtäglich präsent waren, haben Sie die Pfarreiengemeinschaft, die Pfarrei und unsere Gemeinde mit Zuneigung, Elan und Geschick durch die Zeit geführt. Wir werden Sie immer in unseren Herzen behalten!



Wir freuen uns, wenn Sie uns in Zukunft wieder einmal besuchen kommen.

Wir wünschen Ihnen für Ihre neuen Gemeinden ebenso viel Kraft wie Sie uns geschenkt haben und Gottes Segen.

Ihre Wombacher

St. Rochus, Rodenbach

Sehr geehrter Herr Pfarrer Johannsen,



als Kirchengemeinde Rodenbach möchten wir uns für die gute Zusammenarbeit und für ihre Unterstützung seit Ihrer Einführung als Stadtpfarrer in Lohr 2008 bedanken.

In dieser Zeit waren Sie auch für unsere Pfarrei St. Rochus zuständig und hatten immer ein offenes Ohr für unsere kleine Gemeinde.

Sie unterstützten uns in allen Belangen der Seelsorge und Verwaltungsarbeit.

Ein Herzensanliegen war Ihnen die Renovierung unserer alten Kirche. Diese erstrahlt nach erfolgter Außensanierung wieder als Blickfang in Rodenbach.

Besondere Highlights waren die zahlreichen Pilgerreisen, Jugend- und Ministrantenfahrten, die Sie geplant und immer gerne begleitet haben.

Ihre inhaltsstarken und kreativen Predigten haben stets Impulse gesetzt und zum Denken angeregt.

Lieber Herr Pfarrer Johannsen, wir danken Ihnen für Ihr Engagement und die geleistete Arbeit. Für Ihre neuen Aufgaben wünschen wir Ihnen viel Kraft und Freude, damit Sie noch möglichst lange das sein können, was Ihre Berufung war und ist: Pfarrer mit Leib und Seele!

Alles Gute und Gottes Segen!

***Ihre Kirchengemeinde St. Rochus Rodenbach,
Armin Krug***

St. Pius, Lohr

Die Pfarrgemeinde
St. Pius sagt
„Vergelt` s Gott“
für Ihren Einsatz
und Ihr seel-
sorgerisches Wirken
und wünscht Ihnen
Gottes Hilfe und Segen
bei der Bewältigung
der Aufgaben
in Ihrer neuen Pfarrei.



Ich bin nie resignativ !!
Zeichnung von Roland Schaller

Für die Pfarrei St. Pius,
Katharina Wagner

Mariä Himmelfahrt, Rechtenbach

Sehr geehrter Pfr. Johannsen,

Sie werden nach 16 Jahren unsere Pfarreiengemeinschaft verlassen und ein neues Kapitel im „Buch Johannsen“ aufschlagen. Sie haben vieles angestoßen und erreicht, sich um Ministranten und Ehrenamtliche bemüht und gekümmert. Als „geborener Reiseleiter“ (Zitat aus Festpredigt zum 25-jährigen Priesterjubiläum) haben Sie Fahrten organisiert und mit Fachkenntnissen begleitet. Sie haben ohne Rücksicht auf Ihre Gesundheit dafür gesorgt, dass möglichst in allen Gemeinden Gottesdienste gehalten werden konnten. Wenn man alles aufzählen wollte, dann gäbe das ein langes Grußwort, vielleicht sogar länger als Ihre berühmten und brillanten Predigten.

Wir in Rechtenbach sind zwar vor Ort nicht sehr oft in deren Genuss gekommen, was aber einzig daran lag, dass „unser Pfarrer“ im Ort wohnt und wir somit einen direkten Ansprechpartner haben. Sie haben uns machen lassen und sich nicht unnötig eingemischt, was wir Ihnen sehr hoch anrechnen. Wenn aber Not am Mann war, wie in einer der dunkelsten Stunden von Rechtenbach, beim Tod des 14-jährigen Francesco, dann waren Sie da und haben allen Menschen Trost, Mut und Zuversicht zugesprochen. Sie waren da, wenn Sie gebraucht wurden, und was kann man Besseres und Schöneres über einen Menschen, insbesondere über einen Priester sagen?

Wir in Rechtenbach wünschen Ihnen für Ihre neue Aufgabe viel Erfolg und Gottes Beistand, damit Sie auch in Ihrer „neuen Hütte“ (Zitat Festpredigt) Ihre segensreiche Arbeit fortsetzen können.

***Für die
Pfarrgemeinde Rechtenbach,
Udo Schattmann***



St. Josef, Sendelbach

Sehr geehrter Herr Pfarrer Johannsen,

nach 16 Jahren suchen Sie eine neue Herausforderung und lenken Ihren Weg in eine neue Pfarrei im Südosten Würzburgs.

Sehr gerne denken wir an die gemeinsamen Festgottesdienste, beispielsweise zu Ostern, Weihnachten und bei Einführungen von Erstkommunionkindern zurück. Das war in einer Zeit, in der unsere Pfarreiengemeinschaft noch aus 12 „Aposteln“ bestand, also in den Anfangsjahren Ihres Wirkens in Lohr.



Auch wir, auf der anderen Mainseite, waren von Ihren brillanten Predigten angetan.

Später, als die Pfarreiengemeinschaft immer neue Mitglieder bekam, wuchsen die Aufgaben und mussten sicher gebündelt werden. Entweder man ging nun in die Gottesdienste zu St. Michael, oder verfolgte die Predigten online, was viele unserer Gemeindemitglieder auch taten.

Eine hohes an Maß Erholung boten die vielfältigen Pfarreien-Fahrten, beispielsweise nach Südtirol mit Ihnen als geistlichem Leiter und Alfons Meusert als „Hausorganist“, bei denen die Reisegruppen von Ihren sehr guten Italienischkenntnissen und Ihrem profunden historischen Wissen profitieren konnten.

Die Reise mit Ihnen zu den berühmten Kathedralen der Normandie bleibt unvergesslich. Danke dafür!

Für Ihre neue Aufgabe wünschen wir Ihnen Gottes Segen, eine stabile Gesundheit sowie ein gutes Team von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Erich Günther
Kirchenpfleger

Gabriele Stierle
Pfarreiteam

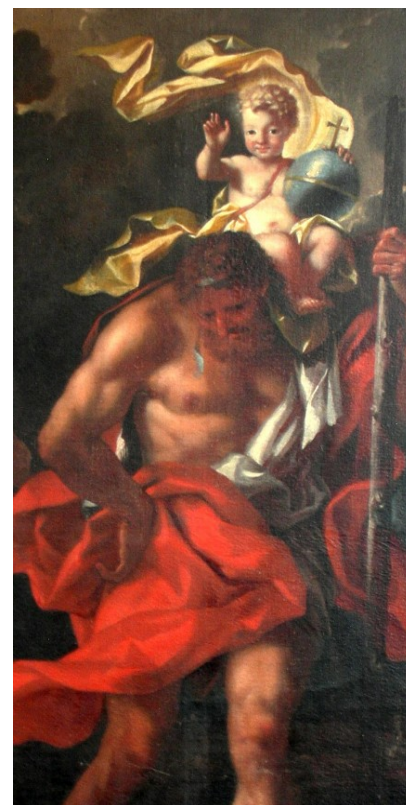
St. Josef, Steinbach

Lieber Pfarrer Johannsen,

möge der Hl. Christophorus immer mit Ihnen auf Ihren neuen Wegen sein. (Der auf dem Bild kennt den Weg von Steinbach nach Würzburg!)

Wir, die Gemeinde St. Josef, Steinbach, sagen Ihnen ein ganz herzliches Vergelt´s Gott für alles, was Sie für uns getan haben. Sie hatten immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen und Fragen und haben uns unterstützt.

Gerne hätten wir Sie hier in unserer Gemeinde häufiger zum Gottesdienst begrüßt, was angesichts der Größe des Raumes, den Sie betreuen mussten, leider nicht möglich war. Aber der Weg nach Lohr ist ja nicht weit und es gab eine Reihe von Steinbacher Katholiken, die immer wieder einmal zu Ihren Gottesdiensten nach St. Michael kamen, um sich von Ihren Predigten anregen und inspirieren zu lassen.



Für die Pfarrei St. Josef, Steinbach, Hans Christof Riedmann

St. Jakobus, Pflochsbach

Sehr geehrter Herr Pfarrer Johannsen,

im Jahr 2010 wurde die Pfarreiengemeinschaft mit dem Apostel Jakobus größer, denn Sie wurden auch zum Pfarrer von Pflochsbach ernannt.

Die ersten Jahre verliefen ruhig und unspektakulär, doch das sollte sich bald ändern. Mitte 2013 erhielten wir die Schreckensnachricht, dass unser Pfarrheim wegen Schimmelbefalls sofort geschlossen werden musste. Für Sie und uns war gleich klar, dass das nicht so bleiben kann und darf.



Ihrer Einladung in unsere Kirche, wie es mit unserem Pfarrheim weiter gehen sollte, folgten viele Pflochsbacher. Gemeinsam mit

Ihnen und Dank ihrer Fürsprache beim Bistum Würzburg und der Stadt Lohr konnten wir am Pfarrfest 2015 unser renoviertes Pfarrheim einweihen. Sie haben dazu beigetragen, dass die Dorf- und Kirchengemeinschaft weiterhin einen Ort zum Treffen, Feiern und Begegnen hat.

Vergelt's Gott dafür.

Darüber hinaus möchten wir uns für die gemeinsam gefeierten Gottesdienste, Wallfahrten und Ausflüge herzlich bedanken.



Für ihren Neubeginn in Würzburg wünschen wir Ihnen alles Gute und gottesreichsten Segen.

***Ihre Kirchenverwaltung
Pflochsbach, Elisabeth
Frankenberger***

St. Michael, Halsbach

Sehr geehrter Herr Pfarrer Sven Johannsen,

am Anfang eines Schuljahres beginnt die große Spannung: Was kommt auf mich und uns zu! Für Sie ist Schuldienst eine wichtige, seelsorgerische Aufgabe und das ist sehr gut so. Wir durften Sie in den vergangenen Jahren - als hervorragenden Religionslehrer, Pädagogen und elterlichen Berater erfahren.

Als Halsbacher sind wir nach dem „Schulwechsel“ aus der Pfarrei Wiesenfeld nach Lohr in Ihre Klasse gewechselt. Die große Zustimmung zu diesem Wechsel war eine sehr gute Entscheidung. Wir sagen heute von Herzen DANKE für die vielen geistreichen und glaubensbejahenden Zeiten.

In den zielführenden Sitzungen unserer Gremien konnten wir unser Klassenziel erreichen und in unserer pfarreilichen Zusammenarbeit weiter vorrücken.

Unvergessen sind Ihre Begegnungen bei unseren „Sonderveranstaltungen“ wie z.B. Motorrad-Gottesdiensten oder Vereins-Gottesdiensten.

Dass Sie als Leiter der Pfarreiengemeinschaft, bzw. jetzt des pastoralen Raumes immer Zeit für persönliche Anliegen hatten, ist mehr als eine Auszeichnung.

So geben wir Ihnen heute, in der Zeit Ihres Wechsels, Bestnoten von uns mit auf Ihren Weg!

Gott wird Sie weiterhin begleiten!

Unsere Gebete wollen Ihnen Sicherheit und Zuversicht geben, dass alle kommenden Gemeinden Ihre Qualitäten schätzen und Ihnen den Freiraum gewähren, der Ihnen als Gottes Kind zugesagt ist.

Ihre Halsbacher



St. Michael u. St. Gertraud, Neustadt

Lieber Herr Pfarrer Johannsen,

auf dem Bild sind Sie bei einem Ihrer seltenen Besuche in unserer Gemeinde St. Michael und St. Gertraud in Neustadt zu sehen. Es entstand bei der Einführung von Pfarrvikar Herbert am 09.01.2011. Nach den Turbulenzen um die Gründung einer eigenen Pfarreiengemeinschaft nahmen Sie uns mit offenen Armen in Ihre Pfarreiengemeinschaft auf. Die vergangenen vierzehn Jahre waren mitunter herausfordernd, aber Sie haben sie dank Ihrer ruhigen und vorausschauenden Art gut gemeistert. Wir fühlten uns in der Pfarreiengemeinschaft immer gut aufgehoben und am richtigen Platz. Dafür bedanken wir uns nochmals recht herzlich.

Ihnen war die historische Bedeutung des Klosters und unserer Kirche immer ein Anliegen, das Sie auch bei den Verantwortlichen des Bistums vertraten. Schade, dass es nicht mehr zu einer Innenrenovierung gekommen ist.

Für Ihre neue Aufgabe wünschen wir Ihnen Zuversicht, nicht endende Tatkraft und Gottes reichlichen Segen, damit Sie die Gläubigen mit Ihren Predigten begeistern und die Gemeinden sicher und mit ruhiger Hand durch die Stürme der Zeit führen können.

*Gottes Macht erhalte dich
aufrecht,*

Gottes Auge schaue für dich,

Gottes Ohr höre für dich,

*Gottes Wort spreche für
dich,*

*Gottes Hand schütze dich.
(Altirischer Segensspruch)*



Für die Pfarrei Neustadt a. Main, Rudolf Madre

St. Johannes d. Täufer, Erlach



Es begann alles im Jahr 2010:

Die Gründung unserer Pfarreiengemeinschaft 12 Apostel am Tor zum Spessart und das Fest Christkönig bildeten den richtigen Rahmen dafür. Die Einführung und Begrüßung eines neuen Pfarrers geht normalerweise mit viel mehr Tamtam einher. Doch diesmal war es anders.

Erst war Pfr. Johannsen unser Pfarradministrator. Dann kam stillschweigend zum 1. März 2010 die Ernennung zum Pfarrer von Neustadt und Erlach. Seit dem 1. Fastensonntag waren wir schwanger mit den Vorbereitungen für die PG-Gründung, die nach genau 9 Monaten auf die Beine gestellt wurde. Wir sind überzeugt, dass es eine gute Familienplanung war. Wir gehörten zu einer großen Familie mit 12 Kindern, mit ihren je eigenen Charakteren, die sich wie in einer Familie verbunden wissen.

An dieser Stelle möchten wir Pfarrer Johannsen danken, dass er uns adoptiert hat, ohne Wenn und Aber.

Am Christkönigsfest haben wir Sie offiziell als unseren Pfarrer in Erlach begrüßt. Zur Begrüßung hatten wir Brot und Salz, 2 urchristliche Symbole mitgebracht. Auf dass wir, das Salz der Erde, zusammenarbeiten, so dass aus vielen Körnern mit Christus, dem Sauerteig, der alles durchwirkt, ein Brot wird. Jetzt nach fast 15 Jahren verabschieden wir uns von Pfarrer Johannsen.

Wir bedanken uns für die ausdrucksstarken Predigten, die Taufen und Beerdigungen, die jährlichen Begegnungen bei den PG-Gottesdiensten im Juli in den einzelnen Gemeinden mit dem Reisesegen.

Diesen Segen Gottes wünschen wir Ihnen auf Ihrem weiteren Lebensweg.

Für die Kirchengemeinde Erlach, Helene Brehm

St. Wendelin, Ruppertshütten

*Auf Wiedersehen – und
Vergelt's Gott,
Herr Pfarrer Johannsen.*

Mit einem herzlichen Dank für die letzten sechs Jahre, darf ich im Namen der Kirchengemeinde Ruppertshütten, alle guten Wünsche übermitteln für Ihren weiteren Weg.



Zugegeben, im ersten Moment waren wir irritiert, als wir von Ihrem Plan erfuhren Lohr zu verlassen und nach Würzburg Ost zu wechseln. Ausgerechnet jetzt, als gäbe es nicht schon genug Schwierigkeiten. Blicken wir zurück, was wir mit Ihrer Hilfe in den letzten Jahren erreicht haben.

Das Angebot an Sonntagsgottesdiensten konnte zusammen mit Haupt- und Ehrenamtlichen gehalten werden. Darüber hinaus gibt es, für eine so kleine Gemeinde, eine bemerkenswerte Reihe von zusätzlichen Festgottesdiensten zu besonderen Anlässen und Feiertagen. Wir haben immer noch ein funktionierendes Pfarrbüro als zentrale Anlaufstelle für unsere Gläubigen. Unser Kindergarten ist fest eingebunden im kirchlichen Gemeindeleben. Die Ministrantenarbeit konnte nach der Coronapandemie wiederbelebt werden. Pläne, wie wir in Zeiten knapper werdender Finanzmittel, mit den Gebäuden der Kirchenstiftung umgehen, nehmen langsam Gestalt an. Wir haben ein aktives Pfarrteam und einen geglückten Generationswechsel innerhalb der Kirchenverwaltung hinbekommen.

Mit Ihrer Unterstützung haben wir eine neue Hauptaufgabe identifiziert. Wir müssen lernen, dass Pfarrer und Ehrenamtliche nicht alle Aufgaben selbst erledigen können. Wir bewältigen die neuen Herausforderungen nur dann, wenn wir viele zusätzliche Helfer aus der Pfarrgemeinde für jeweils anstehende einzelne Aufgaben und Projekte gewinnen und einbinden. Wir stehen da noch am Anfang, aber Sie haben uns auf einen guten Weg gebracht, den wir jetzt „leider ohne Sie“ weitergehen werden.

Lieber Herr Pfarrer Johannsen, Sie haben Ihren Wunsch zum Wechsel nach Würzburg Ost damit begründet, dass es in schwierigen Zeiten immer wieder Impulse von außen geben muss, das erleichtert es den Kirchengemeinden, sich auf die unumgänglichen Veränderungen einzustellen. Mit etwas Abstand und aus der

Historie unserer eigenen gemachten Erfahrungen heraus, können wir die Gründe für Ihre Entscheidung nachvollziehen.

Wir danken Ihnen für Ihr großes Engagement für unsere Kirchengemeinde und wünschen Ihnen Kraft und Gottes Segen für Ihre neuen Aufgabe.

Ihre Pfarrgemeinde St. Wendelin Ruppersthütten

St. Sebastian, Neuendorf

**Grußwort der Katholischen Kuratie
St. Sebastian, Neuendorf,
zum Abschied von Pfarrer Sven Johannsen**



Als die Nachricht kam, dass Pfarrer Sven Johannsen in der zweiten Jahreshälfte 2024 Lohr a. Main verlassen würde, waren wir doch überrascht.

Die Gemeinde Neuendorf/Nantenbach kam erst Mitte 2018 in die große „Kirchengemeinschaft des Lohrer Talkessels“.

Pfarrer Martin, sein Vorgänger, hatte zu diesem Zeitpunkt seinen Ruhestand angetreten und sich damit aus dem ‚offiziellen Dienst‘ für die Pfarreiengemeinschaft *St. Martin Neuendorf – Ruppertshütten* verabschiedet.

So benötigte Neuendorf nun wieder einen, auch für die Kirchengremien, zuständigen Pfarrer, allein schon deshalb, weil wir uns noch in der

Sanierungsphase unserer Ortskirche befanden und immer wieder Beschlüsse und Entscheidungen zu treffen waren.

In seinem ersten Grußwort in unserem Pfarrbrief ‚Kirchenfenster‘ konnte Pfarrer Johannsen unter anderem verkünden, dass Pfarrer Martin als Pensionär weiterhin im Pfarrhaus wohnen wird, jetzt aber frei von allen Verpflichtungen, und dass er sich freue, dass Pfarrer Martin weiterhin bereit sei, viele Dienste, auch Gottesdienste, zu übernehmen. Auch die Verwaltung der Gemeinde bleibe weiterhin vor Ort, das heißt, die Pfarrsekretärin bleibe im Pfarrbüro angestellt und kümmere sich um die Büroarbeiten. Und Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat würden weiterhin in gewohnter Weise arbeiten. Dafür sei er sehr dankbar, denn die Ehrenamtlichen in beiden Gremien sichern auch die Selbständigkeit der Gemeinde...

Seitens der Kirchenverwaltung wurde stets als großer Vorteil empfunden, dass Pfarrer Johannsen sämtliche Beschlüsse solidarisch mittrug.

Als Kirchenpfleger erinnere ich mich noch gut an den Dreifaltigkeitssonntag, den 16. Juni 2019. Die Kirchensanierung war abgeschlossen und Kirche und Orgel wurden in einem feierlichen Gottesdienst übergeben. Pfarrer Johannsen hatte erreicht, dass der damalige Generalvikar Thomas Kessler die Festpredigt übernahm. Eine feierliche Kirchenparade mit Fahnenabordnungen der örtlichen Vereine war vom Pfarrheim zur Kirche unterwegs. Es wurde ein würdiger Tag mit einer klanglichen Präsentation der neu sanierten Orgel am Nachmittag durch den Orgelbauer, Herrn Karle, und kostenfreier Bewirtung aller Besucherinnen und Besucher mit Kaffee und Kuchen sowie Bratwurst mit Brötchen und Getränken im Pfarrheim.

Wir danken Pfarrer Johannsen auf diesem Wege für seine Unterstützung unserer Kirchengemeinde Neuendorf in den vergangenen sechs Jahren, auch beim zuletzt erfolgten Verkauf unseres Kindergartens an die politische Gemeinde, und wünschen ihm für seinen künftigen Tätigkeitsbereich in Würzburg Kraft, Gesundheit und Gottes Beistand.

***Manfred Püchner,
Kirchenpfleger von Neuendorf***

Bürgermeister Dr. Paul, Stadt Lohr a.Main

Liebe Leserinnen und Leser,

mit Pfarrer Sven Johannsen verlässt uns ein profilierter, wortgewandter Kirchenmann, der sich in vielerlei Hinsicht um die Lohrer Kirchengemeinde und unsere Stadt verdient gemacht hat. Er versteht es in den Gottesdiensten die Menschen in ihrer Lebenswirklichkeit abzuholen – zu Fasching gerne auch mit einer Büttenpredigt. Er ist einfühlsamer Seelsorger, wenn kleinere oder größere Katastrophen passieren. Pfarrer Johannsen hat sich darauf verstanden dem katholischen Glauben in Lohr a.Main Gewicht zu verschaffen, ohne die Menschen zu vergessen, die nicht Teil der Kirche sind. Er hat immer hart für seine Gemeinde gearbeitet und ist dabei oft unkonventionelle Wege gegangen.



Sven Johannsen war immer präsent in der Kirche, in der Gemeinde und in der Gesellschaft. Als Bürgermeister rechne ich es ihm hoch an, immer ein Pfarrer auf Augenhöhe gewesen zu sein, der sich nicht hinter den dicken Kirchenmauern versteckt, sondern mittendrin ist im Stadtgeschehen.

Immer an seiner Seite war eine äußerst rührige Gemeinde und ein engagierter Pfarrgemeinderat. Von diesem Zusammenhalt und Fleiß durfte ich mich persönlich überzeugen, durch unser gemeinsames Kunstprojekt „Begegnungen“ im Sommer 2023. Vielen Dank für die stets angenehme Zusammenarbeit.

Es zeugt von wahrer Größe, wenn man erkennt, wann der richtige Zeitpunkt für einen Neuanfang gekommen ist; wenn es Zeit für frischen Wind ist – für einen selbst und auch für die Gemeinde. Gustav Heinemann sagte einmal: „Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte.“ In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, Pfarrer Johannsen, einen gelungenen Start in Ihrer neuen Gemeinde und nur das Beste für die Zukunft.

Dr. Mario Paul
Erster Bürgermeister Stadt Lohr a.Main

Evang. Kirchengemeinde Lohr, Dekan Roth

Lieber Sven!

Ich möchte mich bei dir für die gemeinsamen Jahre in Lohr bedanken. Danke für die Impulse, die du im Blick auf gemeinsame Aktionen der Pfarreiengemeinschaft mit der evangelischen Kirchengemeinde gegeben hast. Danke für deine Bereitschaft, dich auf manche ökumenischen Veranstaltungen einzulassen. Danke für ein Stück persönliche christliche Weggemeinschaft. Bei aller Eigenständigkeit und spürbaren konfessionellen Prägung unseres theologischen Denkens hat uns – so habe ich es zumeist empfunden – weithin ein gemeinsames Verständnis des Lebens aus dem Glauben verbunden.

Besonders gern denke ich daran zurück, wie du mich sehr bald nach meinem Amtsantritt im November 2015 eingeladen hast, in der Sonntagsmesse um 10 Uhr in „deiner“ St. Michaels-Kirche die Predigt zu halten. Ich meinte zu spüren, dass dies ein wertvoller, weiterführender Schritt der ökumenischen Gemeinschaft insbesondere für die katholische Gemeinde am Ort war. Bald kam das Jahr 2017 – das Jahr des 500. Jubiläums der Wittenberger Reformation. Du warst es, der eine gemeinsame Fahrt auf Luthers Spuren vorgeschlagen hat. An diese gemeinsame Reise mit hochinteressierten Gemeindegliedern aus unser beider Gemeinden erinnere ich mich sehr gern. Eine anspruchsvolle Reihe von Gesprächsabenden zu den klassischen kontroverstheologischen Themen haben wir 2017 ebenso miteinander geplant und durchgeführt wie eine Begegnung unserer Gemeindeleitungsgremien, die aber ohne Fortsetzungen blieb. Ich glaube, wir haben beide gemerkt, dass nicht alle Versuche, Akzente zur Förderung der ökumenischen Gemeinschaft zu setzen, erfolgreich waren. So waren etwa die Gottesdienste zur weltweiten Gebetswoche für die Einheit der Christen schwach besucht – viel schwächer als die Gottesdienste in unseren jeweiligen Gemeinden. Dies mag auch mit daran liegen, dass wir ökumenische Gottesdienste zu oft immer noch als zusätzliche feiern neben unserem gewöhnlichen Gottesdienstangebot. Vermutlich wird uns das weitere Abbrechen der volkskirchlichen Strukturen hier noch flexibler und offener werden lassen.

Ich erinnere mich gerne an die „Nächte der offenen Kirchen“ und an den gemeinsamen Emmaus-Gang an Ostern. Doch wertvoll ist für mich nicht die Zahl an ökumenischen Aktionen, sondern ihre Qualität – und dazu gehört unbedingt auch die Vorbereitung. Wir haben uns in der Regel bei theologischen und liturgischen Überlegungen sehr gut verstanden. Es gibt viele – auch unter uns –, die beklagen, dass die Gemeinschaft zwischen römisch-katholischer Kirche und den protestantischen Kirchen der

Reformation des 16. Jahrhunderts nicht weiter geht und noch mehr gegenseitige Offenheit und gelebte Anerkennung zeigt. Viele beklagen dies auch im Blick auf das neueste Dokument „Mehr Sichtbarkeit in der Einheit und mehr Versöhnung in der Verschiedenheit“, das vor wenigen Monaten die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und die Deutsche Bischofskonferenz veröffentlicht haben. Doch auch wenn ich mir natürlich noch die Abendmahlsgemeinschaft als Zeichen der Kirchengemeinschaft und der gegenseitigen Anerkennung wünsche, so ist doch in den letzten Jahrzehnten seit dem Ende des II. Weltkriegs und seit dem II. Vatikanischen Konzil sehr viel geschehen und viel, wenn auch noch nicht alles umgesetzt. Es braucht wohl noch anhaltender und tiefer die Liebe zu Gott und die Liebe zum Bruder und zur Schwester in Christus. Und ich meine, wir zwei waren und sind auf diesem Weg.

Lieber Sven, deine 16 Jahre in Lohr waren – auf deinen beruflichen Weg hin betrachtet – möglicherweise diejenigen mit der größten Schaffenskraft. Ich habe jedenfalls bewundert, welch unterschiedliche und vielfältige Impulse du gesetzt hast. Ich freue mich über die besonderen Gaben, die dir unser Herr geschenkt hat und die du mit immenser Energie bereit bist, in Seine Kirche einzubringen. Möge dir Gott weiterhin Gesundheit und Kraft schenken, neue und wachsende ökumenische Erfahrungen in Würzburg, und möge Er dir die Freude im Dienst erhalten. Denn: „Die Freude am Herrn ist unsere Stärke.“ (Nehemia 8,10).

Till Roth, Dekan und Pfarrer an der Evang. Auferstehungskirche Lohr



Helferkreis Migration



Herr Pfarrer Sven Johannsen war für die Begleitung und letztlich die Bewältigung der Flüchtlingswelle ein Mann der ersten Stunde. Als im Jahr 2015 klar wurde, dass alle Einrichtungen, Sozialverbände, Behörden und

vor allem engagierte Bürgerinnen und Bürger gefordert sind, in Lohr und seinem Umland ankommende Flüchtlinge aufzunehmen und ihnen ein würdiges Dasein zu ermöglichen, war die katholische Kirche, allen voran ihr Stadtpfarrer Sven Johannsen dabei. Die Aufnahme und die Integration dieser Menschen war und ist eine Aufgabe, die nur mit möglichst vielen Helferinnen und Helfern und mit Ideen und Unterstützung auf allen Ebenen funktionieren kann.

So braucht es Deutschkurse auf offizieller aber auch vorgeschaltet auf ehrenamtlicher Schiene. Es braucht Treffpunkte, wo sich Migrantinnen und Migranten untereinander und mit Einheimischen zwanglos treffen und austauschen können. Herr Johannsen und seine gesamte Gemeinde waren neben dem Engagement für Einzelpersonen auch dabei, uns Räume zur Begegnung und zum Unterricht zur Verfügung zu stellen. So konnten wir unser wöchentliches Sprachcafé im Saal des Pfarrheims einführen. Diese Einrichtung ist eine feste Größe in der Integrationsarbeit in Lohr.

Für Migrantinnen und Migranten, die aus verschiedensten Gründen nicht oder noch nicht an den Integrationskursen (meist von der Volkshochschule) teilnehmen können, sind wir in der Lage, in den Räumen des Pfarrheims Unterricht zur Alphabetisierung und zum Einstieg in die deutsche Sprache anzubieten. Darüber hinaus suchte Herr Pfarrer Johannsen, die ankommenden Christinnen und Christen in seine Gemeinde und damit in die Gemeinschaft der Stadt insgesamt zu integrieren.

Mit seinem Weggang aus der Gemeinde und aus der Stadt verlieren wir einen Helfer in der Sache der Integration der Menschen in Lohr.

Über all seinen Aufgaben als Pfarrer und Seelsorger hat er die Hilfe für die Einbeziehung der Neubürgerinnen und Neubürger nie aus den Augen verloren. Er hat ohne Aufheben um seine Person fest zu unserem Engagement gestanden und uns unterstützt.

Wir wünschen ihm weitere gute Jahre mit neuen Aufgaben in dem Wirkungskreis Würzburg und sind überzeugt, dass seine Hilfe und seine Überzeugung für die Integration der Flüchtlinge und Neuankömmlinge in Lohr und seinem Umland so tief in der Gemeinde verankert sind, dass wir gemeinsam auch in seinem Sinne zum Wohl aller weiterarbeiten können.

Ihnen Herr Pfarrer Johannsen gilt unser aufrichtiges Dankeschön!
Ihnen und Ihrem neuen Wirkungskreis alles Gute!

Für den Helferkreis Migration Joachim Salzmann und Ruth Emrich

Schulen u. Kindergärten:

Gymnasium Lohr a. Main

Sehr geehrter Herr Pfr. Johannsen,

es fällt uns nicht leicht, Sie gehen zu lassen, wenn Sie sich nun einem Tätigkeitsfeld in einer anderen Gemeinde zuwenden werden.

Mit Dankbarkeit blicken wir auf die Zusammenarbeit mit Ihnen zurück. Schulleitung, Lehrkräfte und zahlreiche Jahrgänge durften aufgrund Ihres Mitwirkens gelungene Wort-Gottes-Feiern erleben. Die frei gehaltenen Predigten gaben wertvolle Impulse für das private und schulische Leben. Oft genügte Ihnen im Vorfeld bei der Konzeption der Schulgottesdienste ein Thema, das Sie gedanklich weiterführten und mit den Überlegungen des Vorbereitungsteams verknüpften. Gekonnt und souverän setzten Sie in Ihren Ansprachen bei der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler an und verknüpften diese glaubwürdig mit der biblischen Botschaft.

Die Begeisterung für Ihre Kirche St. Michael konnten Sie den Kindern der 5. Jahrgangsstufen bei den Kirchenrallyes zeigen, was bei den Schülerinnen und Schülern Interesse weckte. Es freute uns zu sehen, wie Sie sich auf die jeweiligen Altersstufen einstellen konnten und bereit waren, den „Kleinen“ fachliche Informationen altersgerecht zu erklären.

So zeigte sich, dass gleichermaßen ein Pädagoge in Ihnen schlummert und Sie auch in einer Unterrichtstätigkeit am Franz-Ludwig-von-Erthal-Gymnasium gut aufgehoben waren. Danke, dass Sie uns bei Engpässen als Lehrperson im Fach Religionslehre der Mittelstufe ausgeholfen haben.

Neben Ihrer Tätigkeit als Priester, Lehrer und Kirchenführer bedanken wir uns vor allem für Ihre Arbeit als Seelsorger - in einer Phase, in der wir Verständnis, Ermutigung, Trost und Zuversicht benötigten. Diese und viele andere guten Wünsche seien auch Ihnen mitgegeben für Ihre Tätigkeit am neuen Einsatzort.



Vergelt's Gott, alles Gute und Gottes Segen.

***Fachschaft Religionslehre und Schulfamilie
des Franz-Ludwig-von-Erthal-Gymnasiums***

Grundschule Lohr

Die **Grundschule Lohr** sagt danke für:

- Stets eindrucksvollen, abwechslungsreichen Unterricht
- Unvergessliche Wallfahrten mit Belohnungseis
- Ein beeindruckendes Lichterfest
- Außergewöhnliche Schulanfangs- und Abschlussgottesdienste
- deinen Humor
- individuelle Kommunionfeiern, die es in dieser Form zuvor nie gab
- deine Unterstützung in Krisensituationen





Grundschule Sendelbach u. Sackenbach



Der Herr sei vor dir,
um dir den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben dir,
um dich in die Arme zu schließen
und dich zu schützen.

Der Herr sei hinter dir, um dich zu
bewahren
vor der Heimtücke böser Menschen.

Der Herr sei unter dir, um dich
aufzufangen,
wenn du fällst, und dich aus der Schlinge
zu ziehen.

Der Herr sei in dir, um dich zu trösten,
wenn du traurig bist.



Unser Pfarrer war dabei ...

über all die Jahre bei Schulgottesdiensten, bei der Wallfahrt nach Mariabuchen, an Ostern, Pfingsten, bei Ausflügen, im Unterricht, zur Vertretung auch dann, wenn „Not am Mann“ war.

Vielen herzlichen Dank und vergelt' s Gott für all das Engagement sowie die herzliche Zusammenarbeit an den Grundschulen Lohr – Sendelbach und Lohr – Sackenbach.

Für den Neubeginn alles erdenklich Gute und Gottes Segen!

Kindergarten Seeweg, Lohr a. Main



Kindergarten Seeweg Lohr

Das Seeweg-Team sagt Danke!



Segen für Deinen Weg

Gott gebe dir
für jeden Sturm einen Regenbogen,
für jede Träne ein Lachen,
für jede Sorge eine Aussicht
und eine Hilfe in jeder Schwierigkeit.

Für jedes Problem,
das dir das Leben schickt,
einen Freund, es zu teilen,
für jeden Seufzer ein schönes Lied
und eine Antwort auf jedes Gebet.



Kindergarten St. Franziskus, Wombach



Fingerabdrücke, die man auf Seelen anderer hinterlässt,

verblässen nicht!

Viele Jahre mit gemeinsamen Erlebnissen, Eindrücken und schönen Momenten gehen nun zu Ende. Eine Zeit, die von Wertschätzung und Vertrauen in unsere Arbeit geprägt war und Spuren in unserem Kindergarten hinterlassen wird.

Wir sagen DANKE für...

...die schönen Gottesdienste, Andachten und Katechesen mit den Kindern.

...die Angebote für unser Team, damit wir stark und resilient in unserer Arbeit mit den Kindern bleiben konnten.

...jedes Gespräch und die Unterstützung in allen Bereichen.

Wir wünschen von HERZEN...

...alles Gute und Gottes Segen für den Start in einen neuen Lebensabschnitt.

...viel Gesundheit.

... Freude beim Erinnern an die vielen Begegnungen mit den Kindern, Eltern, Team und Vorstandschaft.

...Zufriedenheit über das Erreichte und den bleibenden Fingerabdruck, der weiterhin in unserem Kindergarten zu spüren sein wird.

Die Kinder wünschen, dass...

... immer die Sonne für Dich scheint.

...Du gesund bleibst.

...Du ein schönes Leben hast und Dich wohlfühlst.

... Du viel Spaß mit den Ministranten und der neuen Gemeinde hast.

...Du uns nie vergisst.

Das Team, die Vorstandschaft des Kindergarten St. Franziskus e.V.
und alle Kinder

Kindergarten St. Pius

Lieber Sven,

16 Jahre hast Du uns, die Kinder, das Team, die Eltern und den Träger unserer Kita als Seelsorger begleitet. Ich kann mich noch sehr gut an unsere erste Begegnung bei Deinem Einführungsgottesdienst erinnern. Hier hatte ich Dich in unsere Kindertagesstätte eingeladen und Du hast sofort zugesagt. Nach diesem ersten Besuch bist Du so zu sagen geblieben. Bis zum heutigen Tag. Vor allem, die Kinder, wir das Kita-Team und die Eltern spürten, dass wir Dir wichtig und wertvoll sind. Ob als Vorlese- und Spielpaten, bei unzählig vielen gemeinsamen Aktionen und Angeboten, wie Anschauungen in der Kita, Gottesdiensten, Festen und Feiern. Vieles hast Du initiiert. Wallfahrten mit allen Kitas der Umgebung oder unseren Familien, Segensfeiern für Familien oder auch die Kirchenführungen für unser Vorschulkinder in St. Michael.

Du hast uns als Kita-Team bei der Fortbildung „Kita als pastoraler Ort“ über eineinhalb Jahre begleitet und unterstützt. Hierbei konnten wir als Team wachsen und uns auch in Glaubensfragen weiterentwickeln.

Vielen herzlichen Dank für Dein Mitwirken bei der Generalsanierung unsere Kita über 3 Jahre lang. Hier hast Du uns so oft bei der Gestaltung freie Hand gelassen, mit den Worten: „Ihr wisst am besten, was Kinder brauchen.“ Und so konnten wir im vergangenen Jahr auf 50 Jahre Kindertagesstätte St. Pius zurückblicken und es gemeinsam feiern.

In einem Lied unserer Kita heißt es: „Einmalig bin ich“. Einmalig warst und bist Du für uns. Wir wünschen Dir bei Deiner neuen Aufgabe in Würzburg viele wertvolle Augenblicke und Begegnungen mit Menschen, immer mit der Gewissheit, dass Deine Talente, die Dich so einmalig machen. Lieber Sven, vielen Dank für die vielen wertvollen Begegnungen!



Christine Dietrich und das Team der Kita St. Pius

Kindergarten St. Josef, Ruppertshütten

HERZLICHEN
DANK ...

- ... für die tollen gemeinsamen Gottesdienste
- ... für die vielen Besuchen im Kindergarten
- ... für das offene Ohr zu jeder Zeit



Das wünschen wir dir...

Freude &
Ruhe

Kraft &
Lebenslust

Mut &
Visionen

Glück &
Träume

**Kita St. Josef
Ruppertshütten**

Belegschaft Pfarrbüro St. Michael

Definition Chef:



*Problemlöser
Ratgeber
Motivator
Mutmacher
Zuhörer
Berater
Helfer
Unterstützer
Arbeitstier
Organisator
Reiseleiter
Kummerkasten
Komplize
Herzensmensch*

Lieber Sven,



dein ganzes Team sagt dir
„Danke“



- für dein Vertrauen
- für deine Geduld
- für deine Ideen
- für deine Freundschaft
- für deine Unterstützung
- für dein offenes Ohr
- für deine Zuneigung
- für deinen spritzigen Humor
- für dein Mitdenken
- für die schöne Zeit
- für dein Fördern und Fordern
- für deine Flausen im Kopf
- für deine Herzlichkeit
- für deine Offenheit
- für dein Umsorgen
- für deine ehrliche Meinung
- für alles, was wir dir verdanken!

Lieber Sven,

wir nehmen schweren Herzens Abschied und danken dir für viele Jahre, in denen du uns gefordert und gefördert hast, mit scharfsinnigen Kommentaren teils zum Lachen, teils zum Nachdenken gebracht hast.

Danke, dass du dich in vielen persönlichen Momenten nicht nur als Chef, sondern als Freund erwiesen hast.

Wir vermissen dich jetzt schon und wünschen dir zu allem was du tust, Gottes reichen Segen und von Herzen alles Gute!

Deine Mädels aus dem Pfarrbüro!



Herr,
gib mir

Augen,
die nur Gutes in
Menschen sehen;

ein Herz,
dass das schlimmste
vergibt;

ein Gedächtnis,
das Böses vergisst;

eine Seele,
die niemals ihren
Glauben verliert.

@lebe mit Gott